



Puschtra kommentar



*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

wie ganz Europa befindet sich auch Südtirol in einer Energiekrise! Die hohe Inflation und die damit verbundenen massiven Preissteigerungen betreffen uns alle. Die Menschen wissen oft nicht mehr, wie sie mit ihrem Einkommen auskommen sollen und die Unternehmen büßen durch diese steigenden Energiekosten ihre Wettbewerbsfähigkeit ein. Die Situation wird durch einen ausgeprägten Arbeitskräftemangel in allen Branchen noch verstärkt. Kurzum stehen große wirtschaftliche Herausforderungen an.

Laut Arbeitsförderungsinstitut (AFI) geben in Südtirol 46 Prozent der Arbeitnehmer/Innen an, nur mit Schwierigkeiten über die Runden zu kommen. Das ist der höchste Wert, der jemals im AFI-Barometer gemessen wurde, seit dessen Ersterhebung im Sommer 2013. Nur eine Arbeitnehmerfamilie von drei geht davon aus, in den nächsten 12 Monaten Geld ansparen zu können. Bedingt durch diesen starken Kaufkräfteinbruch rutscht Südtirols Wirtschaft 2023 in die Rezession ab. Laut AFI-Barometer für den Herbst 2022 lautet die BIP-Prognose 2023 für die Südtiroler Wirtschaft -0,5 Prozent. Für AFI-Direktor Stefan Perini ist das kein Grund zur Panik, sondern „Anlass, über eine neue Form des Wirtschaftens nachzudenken“. Auch wenn sich die Aussichten für die Entwicklung der Südtiroler Wirtschaft 2023 deutlich eintrüben, wird der Arbeitsmarkt laut AFI-Barometer als „Stabilitätsfaktor“ bezeichnet und vielen Arbeitgebern es gelingen ihr Personal halten zu können.

Dennoch spitzt sich der Mitarbeitermangel in Zukunft zu und deshalb ist es „wichtig, dass wir Strategien entwickeln und Dienstleistungen einrichten, um die Arbeitgeberdestination Südtirol zu stärken und unsere Betriebe auf die sich erschwerenden Arbeitsmarktbedingungen vorzubereiten“, erklärte Handelskammerpräsident Michl Ebner zu Beginn eines Treffens in Bozen, wo über Strategien zur Stärkung der Arbeitgeberdestination Südtirol für Arbeitskräfte nachgedacht wurde. Vertreter/Innen des Landes Südtirol, der Handelskammer Bozen, der Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände und der Bildungseinrichtungen in Bozen hatten sich vor kurzem dazu im Merkantilgebäude der Handelskammer in Bozen eingefunden.

Um diesen kommenden Herausforderungen entgegenzutreten sind wir alle gefordert neue Strategien zu entwickeln und Formen zu finden, um unsere Zukunft neu zu gestalten.

Herzlich,
Ihre Tanja Leitner - redaktion@puschtra.it